



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/o79

DOI: 10.17886/RKI-History-0844

Transkription: Heide Trölmich

#### Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin N.W. Charitéstr. 1  
d. 19ten Dec. 1895

Hochgeehrter Herr Kollege! [Georg Gaffky]

Von Herzen danke ich Ihnen für die freundlichen Glückwünsche zu meinem Geburtstage. Möchten sie doch in Erfüllung gehen. Gerade in diesem Jahre kann ich sie so recht gebrauchen. Ich bin mit meinen Untersuchungen über die Tuberkulose so weit vorgedrungen, wie ich früher nie zu hoffen gewagt hatte; aber nun muß es sich zeigen, ob diese Errungenschaften auch für die Praxis eine Bedeutung haben. Über das, was mit dem Tuberkulin zu erreichen ist, bin ich schon ziemlich weit hinaus. Ob es mir indessen gelingen wird, die Tuberkelbacillen nicht nur indirect sondern auch direct durch unmittelbar bakterioid wirkende Einflüsse zu fassen, darüber bin ich noch nicht sicher.

Ich hatte bestimmt gehofft, Sie bei dem Stiftungsfest des Friedr. Wilh. Instituts hier zu sehen. Aber leider fehlten Sie, was allseitig bedauert wurde. Es war ein sehr gelungenes Fest, vorzüglich arrangiert, so recht würde- und weihevoll. Löffler und Gärtner waren da, Hüppe habe ich von Ferne gesehen.

Wenn ich Sie nicht von Zeit zu Zeit einmal sehe, dann fehlt mir etwas, auch meine Frau hat mich schon wiederholt gefragt, ob Sie denn gar nicht mehr nach Berlin kämen. Sie schreiben ja von einer Conferenz im Gesundheitsamte, welche in dieser Zeit stattfinden sollte; wie steht es denn damit? Wenn sie nur nicht auf die Zeit nach dem 16ten Januar gelegt wird! Dann will ich mit meiner Frau nach Egypten reisen, um mich wieder etwas aufzufrischen. Ich bin nun seit anderthalb Jahren unausgesetzt an der Arbeit gewesen und brauche eine Erholung. Kartulis und seine Frau werden mit uns auf den Nil hinauffahren. Ich denke es wird eine recht angenehme Reise werden.

Vor einiger Zeit besuchte mich Dr. Haffkine, der in Indien die prophylaktischen Injektionen mit Cholerakulturen gemacht hat. Nach Allem, was ich bis jetzt darüber erfahren habe, geht es sehr gut damit und es ist möglich, daß man auf diesem Wege die Cholera in ihrer Heimat an der Wurzel angreifen kann. Leider brachte er auch eine Trauerbotschaft mit. Dr. Coates, der seinen Abschied genommen hatte, in London lebte und mich noch vor einem Jahre hier im besten Wohlsein besuchte, ist nach Indien zu einer Consultation bei einem Rajah gereist und dort an Cholera gestorben. Unserem Freunde Dissent soll es gut gehen, er schwört auf die Cholerabakterien. D. D. Cunningham dagegen ist noch immer derselbe ungläubige Thomas.

Mit den besten Wünschen für ein vergnügtes Fest und ein glückliches neues Jahr verbleibe ich in steter Freundschaft

Ihr ergebenster  
R. Koch

Berlin N. W. Charitèstr. 1.  
d. 19. Dec 1895.

Grüßworte zum Nollweg!

Ihre jungen Leute ist Ihnen für die freund-  
lichen Glückwünsche zu meinem Geburtsblase.  
Möchten Sie doch in Erfüllung gehen. Gerade  
in diesem Jahre kann ich Sie so recht gebrauchen  
sich mit meinen Vorkursungen über  
die Litteratur so recht vorzubereiten, wie  
ich früher nie zu hoffen geglaubt hatte;  
wobei man nicht ab sich zu setzen, ob diese  
Vorbereitung nicht für die Prüfung eine  
Lasterübung geben. Aber das, was mich  
den Litteratur zu vorziehen ist, kein ist Ihnen  
grüßlich recht freundlich. Ob es mir in diesem

gelingen wird, die Zuckerballen nicht nur  
in Wasser sondern auch in Wein unauflöslich  
beständig wird und einfließen zu lassen, wodurch  
kein Eis mehr möglich ist.

Ich sollte besterredt geschickt, die bei dem Aufsteigen,  
sagt das Friedr. Wlk. Institut für zu lassen. Aber  
weiter fassen die, was allseitig beständig wurde.  
So man ein sehr gelungenes Lust, vorzüglich  
wunderlich, so muss er nicht = und erfordern.  
Löffel und Gaster erweisen die, Klippe fassen  
ist man davon zufrieden.

Manne ist die nicht zu Zeit zu Zeit ein mal  
sich, dem fassen wir wieder, auf meinen  
Freien ist ein sehr wichtiges Ereignis, ob  
die man hier nicht mehr nach Berlin können.  
Die Prinzipien der man einer Konferenz in



Gesundheitszustand, welche in dieser Zeit stattfinden  
 sollen, in Haft ab dem Monat? Wenn Sie mir  
 nicht auf die Zeit nach dem 16<sup>ten</sup> Januar gelangt  
 sind! Wenn es ill ist mit meinem Sohn nach  
 Puygostan zu gehen, um mich wieder abzugeben,  
 zu schreiben. Ich bin eine Zeit unterhalb zu sein um  
 mich zu setzen in der Arbeit zu gehen und den  
 einen zu sehen. Kartulis sind zum Ende zu werden  
 mit mir die Welt zu verlassen. Ich denke ab  
 nicht eine neue ungewisse Reise zu werden.

Nur eine Zeit befristet mich der Haft, die  
 in Indien die jungglücklichen zu stellen  
 mit der Welt zu gehen zu sein. Nach allem, was  
 ich hier sieht darüber zu gehen, geht es sehr  
 gut durch und es ist möglich, dass man auf Wasser  
 durch die Welt in ihrer Zeit um die Welt  
 zu gehen kann. Die Welt ist eine  
 wunderbare Welt. Dr. Coates, der meine Arbeit

gewonnen sollte, in London hatte und sich nach  
meinem Tode für ein hiesiges Geschäft, ist  
nach London zu einer Konvention bei einem Rajah  
gefahren und dort ein Spiel gewonnen. Das Spiel  
der Fische ist sehr gut, er spielt auf die Fische  
über Wasser. D. S. Cunningham dagegen ist nach  
einer Stelle in glückliche Fahrt.

Mit den besten Wünschen für ein glückliches  
Leben und ein glückliches neues Jahr wünsche  
ich in dieser Stunde.

Ihr ergebener

R. Koch.